

## Reifnitz – vom Wildbach zum Opferstein

*Am Südufer ist ein bezauberndes verstecktes Naturschutzgebiet in die alte Welt der keltischen Druiden zu entdecken.*

Von der Hauptstraße führt der Weg Nr. 9 in das Naturschutzgebiet Reifnitzbach hinein. Nach der Brücke über den tosenden schäumenden Bach erreicht man eine Wiese. Eine Tafel informiert über seltene erhaltenswerte Tiere und Pflanzen. Über einer Lichtung sieht man die Felswand der Burgruine aufragen. Vis a vis geht es im Wald bergauf, wo ein Schild und eine weitere Tafel zum Opferstein weist. Schon ist nach wenigen Kehren der Stein erreicht. Der beinahe quadratische Block ist etwa 40x50cm im Geviert und etwa einen Meter hoch. Die obere Seite ist flach mit einer schmalen Rinne nach vorn, die nicht natürlich sondern ausgemeißelt sein dürfte. An der Vorderseite ist schwach ein eingeritztes Kreuz erkennbar.

Der Stein dürfte bei einem Felssturz bis hierher in den Wald gelangt sein. Die Archäologie nimmt an, dass keltische Riten ursprünglich am Platz der heutigen Burgruine gehalten worden waren. Im 9. Jahrhundert n.Chr. als Kärnten bereits offiziell missioniert worden war – der Bischofssitz in Reifnitz zeugt davon – haben die Landbewohner noch weiterhin an ihrem keltischen Glauben gehalten und ihre Opferriten hierher an den versteckten Platz im Wald verlegt. Da wir von den Kelten leider keine schriftsprachlichen Überlieferungen haben (nein, Asterix zählt nicht), ist die Forschung auf Funde, Zeugnisse und lateinische Aufzeichnungen angewiesen. Wir



Das Buch „Wörtherseewanderungen. 55 Touren für jede Jahreszeit“ ist in allen Tourismusinformatoren am Wörthersee erhältlich sowie im gesamten deutschsprachigen Raum über den Buchhandel und online auf [www.styriabooks.at](http://www.styriabooks.at).

können uns den magischen Ort vorstellen: Druiden in hellen Gewändern, Menschen beten zu den Göttern, ein Tier wird geopfert, das Blut aufgefangen, vielleicht getrunken, alles im Stillen aus Angst vor Verrat. Was für Szenen haben sich hier wohl abgespielt? Der Phantasie ist Tür und Tor geöffnet.

Geht man den Weg weiter, gelangt man zur Burgruine Reifnitz, die auch einen Besuch wert ist. Kehrt man beim Opferstein um, folgt dem Waldweg bergab zur Wiese und kommt geradeaus auf dem Weg Nr.9 an einer dritten Informationstafel vorbei die Felswand im Blick und wieder in den schattigen Auwald hinein an einem Wasserschloss vorbei zur Hauptstraße nahe der Polizei und zum Ausgangspunkt zurück. Auf der Wiese blüht Mädesüß, das Aspirin. Aus dieser Pflanze wurde erstmalig die Salicylsäure isoliert, das als allgemein bekanntes Aspirin gehandelt wird. Ein duftendes Dessert aus den Blüten oder Tee für den Winter sind delikate.